



Pressefoyer

Dienstag, 5. September 2023

Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink

(Bildungsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Heiko Richter (Bildungsdirektor für Vorarlberg)

Titelbilder: ©Land Vorarlberg

Start ins Schuljahr 2023/24: Den Arbeitsplatz Schule konsequent stärken

Schulbeginn an 287 Schulen für 55.337 SchülerInnen und 6.679 Lehrpersonen

Start ins Schuljahr 2023/24: Den Arbeitsplatz Schule konsequent stärken

Schulbeginn an 287 Schulen für 55.337 SchülerInnen und 6.679 Lehrpersonen

Am kommenden Montag starten in Vorarlberg 55.337 Schülerinnen und Schüler sowie 6.679 Lehrpersonen in das neue Schuljahr. 5.481 Kinder werden erstmals eingeschult und 357 Lehrpersonen treten neu in den Dienst an einer Schule in Vorarlberg ein. Die größte Herausforderung in diesem Schuljahr wird der Umgang mit der Personalsituation an den Schulen sein. „Der Fachkräftemangel ist inzwischen überall spürbar. Im Wettbewerb um die besten Köpfe arbeitet das Land Vorarlberg mit aller Kraft daran, den Arbeitsplatz Schule zu stärken und offensiv für den Lehrerberuf zu werben“, betont Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink bei der Präsentation der Schwerpunkte im Schuljahr 2023/24. Bildungsdirektor Heiko Richter ist überzeugt: „Die Maßnahmen zur Rekrutierung neuer Lehrkräfte wirken und werden im kommenden Jahr für die verschiedenen Zielgruppen konsequent weitergeführt und ausgebaut. In dieser Aufgabe möchte ich die Bildungsdirektion als Servicepartner für die Schulen positionieren.“

Über den Sommer wurde in der Personalabteilung der Bildungsdirektion alles unternommen, um die lehrplanmäßige Besetzung an allen Schulen sicherzustellen. Aktuell sind noch vier Stellen im Pflichtschulbereich und acht Stellen an Bundesschulen offen. Um diese abdecken zu können, werden auch in den letzten Ferientagen noch intensive Gespräche mit den Schulstandorten zur Abklärung von internen Lösungen geführt (z.B. Mehrdienstleistungen, Aufstockung von Teilbeschäftigungen, Stundenumschichtungen). „Nur dank des unermüdlichen Einsatzes unserer Schulleitungen und der Bereitschaft vieler Lehrpersonen, offene Stunden zu übernehmen, war es heuer möglich, die herausfordernde Personalsituation zu stemmen. Dafür möchten wir uns von Herzen bedanken“, so Schöbi-Fink und Richter.

Die Ursachen des Lehrermangels sind vielschichtig, die Situation ist u.a. demografisch und durch die Pensionierungswelle bedingt. Gleichzeitig gibt es eine hohe Teilzeitquote (45 Prozent) bei den Lehrpersonen. Letztere liegt auch daran, dass in Vorarlberg bereits viele Lehramtsstudierende und QuereinsteigerInnen im Einsatz sind, die noch berufsbegleitend ein Studium bzw. einen Lehrgang an der Pädagogischen Hochschule absolvieren müssen. Ebenso spielt die geografische Lage eine Rolle. Die Schweiz, Liechtenstein und Deutschland haben inzwischen selbst mit einem Lehrermangel zu kämpfen und umwerben Lehrpersonen aus Vorarlberg mit höheren Gehältern oder Prämien. Seit Einführung der neuen Lehramtsausbildung kann zudem nicht mehr die gesamte Sekundarstufenausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Feldkirch absolviert werden. Und letztlich hat die Verlängerung des Studiums auch zu einer Reduktion der Zahl der Lehramtsstudierenden bzw. -absolventen geführt.

Eine Anpassung der LehrerInnenausbildung ist aus Vorarlberger Sicht ein Gebot der Stunde. Konkret ist damit eine Verkürzung des Bachelorstudiums von vier auf drei Jahre und der Gesamtstudiendauer in der Sekundarstufenausbildung von sechs auf fünf Jahre gemeint. Außerdem soll der Master besser berufsbegleitend studierbar werden. Eine entsprechende Gesetzesnovelle des Bildungsministeriums zur Umstellung der Studienstruktur soll im Herbst vorliegen. Der Start der reformierten Ausbildung könnte dann 2024/25 erfolgen.

Personalsituation – LehrerInnenrekrutierung bleibt Hauptaufgabe

An den Landesschulen (Pflichtschulen und Berufsschulen) unterrichten heuer insgesamt 4.833 LehrerInnen. Im Pflichtschulbereich treten 242 Lehrpersonen ihren Dienst neu an, davon sind 14 Lehrpersonen aus anderen Bundesländern bzw. Nachbarländern und 114 QuereinsteigerInnen. Offen sind derzeit noch vier Stellen, dies betrifft zwei Stellen an Mittelschulen und zwei klassenführende Stellen an Volksschulen.

An den Bundesschulen (AHS und BMHS) werden zu Schulbeginn insgesamt 1.846 Lehrpersonen im Einsatz sein. Nach derzeitigem Stand werden 115 Lehrpersonen neu in den Schuldienst aufgenommen, davon sind 24 Lehrpersonen aus anderen Bundesländern bzw. Nachbarländern und 71 QuereinsteigerInnen. Aktuell sind im Bundesbereich acht Stellen noch nicht besetzt (v.a. Elektrotechnik, Elektronik, Informatik, Mathematik).

Die Stellenbesetzung an den Vorarlberger Pflichtschulen war schon in den vergangenen Jahren jeweils ein Kraftakt. Heuer hat sich diese Situation nochmals verschärft, da sich im Rahmen der neuen Erstausschreibung im Mai zu wenige Lehrpersonen für die offenen Stellen beworben haben. Daraufhin wurde mit den Schulleitungen ein klarer Fahrplan vereinbart, um alle Pflichtgegenstände abdecken zu können. In Gesprächen mit jeder Schule wurden die personellen Möglichkeiten v.a. hinsichtlich einer Erhöhung der Beschäftigungsausmaße oder der Übernahme von Klassenführungen an Volksschulen besprochen. Gemeinsam ist es schließlich gelungen, diesen Bedarf weitgehend zu erfüllen. Das bedeutet allerdings auch, dass es – wie auch schon im vergangenen Schuljahr – an einigen Schulen zu Einschränkungen bei den Zusatzangeboten (Freifächer, unverbindliche Übungen) kommen wird und Ausfälle während des Schuljahres nur schwer zu kompensieren sein werden.

Vor diesem Hintergrund werden die Bemühungen zur Rekrutierung zusätzlicher Lehrkräfte konsequent fortgesetzt bzw. ausgebaut. Mit der Projektstelle „Arbeitsplatz Schule“ hat das Land Vorarlberg als erstes Bundesland offensiv auf den Lehrkräftemangel reagiert und ein österreichweit einzigartiges Modell eingerichtet, das sämtliche Maßnahmen zur LehrerInnenrekrutierung zusammenführt und weiterentwickelt. Das Bildungsministerium hat diese Idee inzwischen übernommen und in allen Bildungsdirektionen eine Bedarfskoordination eingesetzt. Diese wird in Vorarlberg im kommenden Schuljahr folgende Akzente setzen:

- **„Students Teach Students“:** SchülerInnen der Oberstufe haben wieder die Möglichkeit, in die Rolle einer Lehrerin bzw. eines Lehrers zu schlüpfen und erste Unterrichtserfahrungen zu

sammeln. Im Herbst starten die Infoveranstaltungen an interessierten Schulen (7. Klasse AHS bzw. 4. Jahrgang BHS). Das Praktikum wird dann im Februar/März absolviert.

- Schulbesuche: Ab Herbst werden auch wieder alle Maturaklassen besucht. Ziel dieser Schulbesuche ist es, Werbung für den Lehrerberuf zu machen und die MaturantInnen über das Lehramtsstudium an der PH Vorarlberg zu informieren.
- Werbung im Rahmen der Landeskampagne „Bildung bringt's“: Je nach Zielgruppe werden Werbeaktivitäten über Printmedien, Social Media, Plakate, City Lights, Bus-/Railscreens, Radio, TV etc. gesetzt. Damit wird zum einen versucht, das Image des Lehrerberufs aufzubessern, und zum anderen werden gezielt Lehrpersonen und QuereinsteigerInnen angesprochen, die z.B. in anderen Bundesländern keine Stellenzusage erhalten haben. Dazu stellt das Land Vorarlberg im Pflichtschulbereich weiterhin eine Prämie zur Verfügung.
- Pensionierte Lehrkräfte: Schulleitungen und Bildungsdirektion gehen aktiv auf Lehrpersonen zu und informieren über eine Weiter- bzw. Wiederbeschäftigung. Um hier eine bessere Einstufung zu realisieren, werden Gespräche auf Bundesebene geführt. Zu Schulbeginn stehen insgesamt 32 pensionierte bzw. pensionsberechtigte Lehrpersonen weiterhin im Schuldienst.
- Welcome Center für neue Lehrkräfte: Das Welcome Center in der Bildungsdirektion informiert neue Lehrkräfte über den Einstieg in den Schuldienst, unterstützt auswärtige Lehrpersonen z.B. bei der Wohnungssuche oder bei sonstigen Fragen rund um die Übersiedlung nach Vorarlberg. Eine Willkommensbroschüre gibt neuen Lehrkräften eine kompakte Übersicht zum Einstieg in den Schuldienst.
- Persönliches Coaching: Die Bildungsdirektion prüft die Möglichkeit eines persönlichen Coachings für neue Lehrkräfte, QuereinsteigerInnen und RückkehrerInnen in den Schuldienst. Bei Bedarf erfahren diese Unterstützung durch pensionierte Lehrkräfte.

Parallel dazu wird natürlich auch weiterhin an Verbesserungen im Bereich der administrativen und psychosozialen Entlastung an allen Schulen gearbeitet (z.B. Anstellung von Sekretariatskräften und Assistenzpersonal zur Unterstützung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, Ausbau der Schulsozialarbeit und Schulpsychologie).

Neue Lehrpläne in der Primarstufe und Sekundarstufe I

Im Schuljahr 2023/24 treten neue Lehrpläne in der Volks-, Mittelschule und AHS-Unterstufe in Kraft. Die Einführung erfolgt aufsteigend mit der 1. und 5. Schulstufe. Im Fokus steht ein zeitgemäßer und kompetenzorientierter Unterricht, der die SchülerInnen bestmöglich auf das Leben in einer immer komplexer werdenden Welt vorbereitet.

Die wesentlichen Neuerungen:

- Fokus auf die Entwicklung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen
- Stärkung gesellschaftlich relevanter Inhalte durch die Verankerung von 13 übergreifenden Themen (Nachhaltigkeit, Informatische Bildung, Medienbildung, Wirtschafts-, Finanz- und VerbraucherInnenbildung etc.)

- Einheitliche und aufeinander aufbauende Struktur der Lehrpläne
- Neue Gegenstandsbezeichnungen
- Lebende Fremdsprache als Pflichtgegenstand in der 3. und 4. Schulstufe
- Digitale Grundbildung als Pflichtgegenstand in der Sekundarstufe I, Informatische Bildung als übergreifendes Thema in der Volksschule

Auch die Schulbücher wurden bzw. werden komplett neu aufgelegt sowie die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften weiterentwickelt. Bereits seit April wird etwa die als Massive Open Online Course (MOOC) konzipierte virtuelle Fortbildung „Lehrpläne NEU – Unterricht mit neuen Lehrplänen, Kompetenzrastern und beispielhaften Lernaufgaben“ angeboten, die im eigenen Tempo absolviert werden kann. Darüber hinaus gibt es zahlreiche fachspezifische Fortbildungsangebote an der PH Vorarlberg.

Digitalisierung: Geräteinitiative und „Digitale Grundbildung“

Ein weiterer Schwerpunkt bleibt die Digitalisierungsoffensive. Im Rahmen des „8-Punkte-Plans“ des Bildungsministeriums werden 4.281 SchülerInnen der 5. Schulstufe in 255 Klassen an 84 Mittelschulen, AHS-Unterstufen und Sonderschulen mit kostengünstigen digitalen Endgeräten (Tablet oder Notebook) für den Unterricht ausgestattet. Nach Ausgabe der Geräte im Herbst wurden damit in Summe über 18.100 Geräte in den letzten drei Jahren nach Vorarlberg geliefert, an den Schulen verteilt und in Betrieb genommen. Die Initiative ermöglicht allen teilnehmenden SchülerInnen zu gleichen Rahmenbedingungen den Zugang zu digitaler Bildung.

Das neue Pflichtfach „Digitale Grundbildung“ macht die Digitalisierung auch inhaltlich verbindlich im Unterricht zum Thema. Mit dem Schuljahr 2023/24 wird der Vollausbau in allen Schulstufen der Mittelschule und AHS-Unterstufe erreicht. Pro Schulstufe steht dafür mindestens eine Wochenstunde zur Verfügung. Inhalte des Fachs „Digitale Grundbildung“ sind neben dem Umgang mit digitalen Technologien und sozialen Medien auch Innovationen wie Künstliche Intelligenz, aber auch mögliche Gefahren der Digitalisierung. Ab Schulbeginn findet das Fach „Digitale Grundbildung“ auch in der Sekundarstufe I an Sonderschulen ihren Eingang. Der Unterricht ist dort als Verbindliche Übung integriert im Unterricht der Pflichtgegenstände vorgesehen. Damit soll ein flexibler Unterricht für SchülerInnen mit kognitiven Beeinträchtigungen bzw. Sinnesbehinderungen ermöglicht werden.

An den Volksschulen unterstützt das Projekt „Denken lernen, Probleme lösen mit digi.case“ die didaktische Nutzung digitaler Medien. Ziel ist es, das informatische Denken und kreative Problemlösen von SchülerInnen zu stärken, wie es auch der neue Lehrplan für die Primarstufe vorsieht (z.B. im Sachunterricht). Nach einer Pilotierungsphase im vergangenen Schuljahr wird die Initiative nun österreichweit ausgerollt. Jede Volks- und Sonderschule erhält innerhalb der nächsten drei Jahre im Rahmen eines zweistufigen Fortbildungsmodells ein Medienpaket (digi.case), das analoges und digitales Material für den Unterricht in der Primarstufe beinhaltet.

Ergänzend werden die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich digitales Lehren und Lernen für Lehrpersonen an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg und die Unterstützung der Schulen durch die Bildungsdirektion fortgeführt. Für den medienkompetenten Umgang zu Hause und außerhalb der Schule sind in Kooperation mit dem Landeselternverband wieder Seminare und Workshops für Eltern geplant. Die Einladung dazu erfolgt über die Schulen und Elternvereine.

„Lesende Schule“: Gütesiegel für Sprachliche Bildung und Lesekompetenz

Im Bereich der Sprach- und Leseförderung haben sich im vergangenen Schuljahr sieben Pilotschulen auf den Weg zum Gütesiegel „Lesende Schule“ gemacht. Diese Zertifizierung soll Teil der Schul- und Unterrichtsentwicklung sein, Leistungen sichtbar machen und eine nachhaltige Grundlage für die Entwicklung der Sprach- und Lesekompetenz der SchülerInnen bilden. Kriterien für die Zertifizierung sind z.B. Aktivitäten an der Schule, Schulbibliothek bzw. Orte des Lesens, Kooperationen, Mehrsprachigkeit, Förderung der Lesemotivation.

Unterstützung erhalten die teilnehmenden Schulen in Form von Fortbildungen durch die Pädagogische Hochschule und Beratungsangeboten durch das Sprache-Lesen-Team der Bildungsdirektion. Die Zertifizierung erfolgt am 11. Oktober 2023 im Landhaus. Im neuen Schuljahr starten die nächsten zehn Schulen mit dem Zertifizierungsprozess.

Das Bildungsministerium will künftig ebenfalls einen Schwerpunkt auf die Förderung der Lesekompetenz legen und wird dazu die Idee des Vorarlberger Gütesiegels aufgreifen und dieses bundesweit allen Schulen anbieten.

Verankerung von Kinderschutzkonzepten an Schulen

Auf Grundlage eines Beschlusses der österreichischen Bundesregierung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt wird im Bildungsministerium an einem umfangreichen Maßnahmenbündel zum Schutz vor sexueller Gewalt von Kindern in der Schule gearbeitet. Ein Ziel des Projekts ist die Sicherstellung einer effektiven Intervention bei Verdachtsfällen von sexueller Gewalt. Dazu ist die Verankerung von Kinderschutzkonzepten an allen Schulen sowie die Schaffung eines Verhaltenskodexes für Lehrkräfte im schulischen Kontext vorgesehen. Darüber hinaus soll bei der Aufnahme von pädagogischem Personal eine erweiterte Sicherheitsüberprüfung implementiert werden, um zu verhindern, dass SexualstraftäterInnen an Schulen eingesetzt werden.

Zur Unterstützung der Schulen werden ab dem Schuljahr 2023/24 entsprechende Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote für Schulleitungen und für Lehrpersonen zur Verfügung stehen. Schulen erhalten entsprechende Arbeitsunterlagen, die bei der Erarbeitung der Kinderschutzkonzepte am Schulstandort Rat und Hilfe bieten.

Fokus auf Begabungs- und Begabtenförderung

Um die Begabungs- und Begabtenförderung an den Schulen weiter zu stärken, hat die Bildungsdirektion im vergangenen Schuljahr im Auftrag der Landesregierung ein neues Konzept erarbeitet, das an die bestehenden Angebote und Strategien anknüpft. Es beschreibt die Grundlagen, Handlungsfelder und Maßnahmen für die nächsten drei Jahre und wird nun Schritt für Schritt gemeinsam mit den Schulen in Angriff genommen. Ziel ist es, jedes Kind seiner Voraussetzungen und Fähigkeiten entsprechend zu fördern und zu fordern, das Bewusstsein für den Umgang mit Diversität an allen Schulen zu stärken und die Kompetenzen dafür auf allen Ebenen auszubauen sowie eine Unterstützungsstruktur für Schulen und Eltern sicherzustellen. So stehen insgesamt 45 pädagogische BeraterInnen Schulen und Eltern als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung. Außerdem wurde ein neuer Ressourcen-Topf geschaffen, aus dem heuer 16 Pflichtschulen zusätzliche Mittel für die Begabten- und Begabungsförderung erhalten.

Das Thema Diversität und Begabungs- und Begabtenförderung (Erkennen, Fordern und Fördern) soll auch in der Fort- und Weiterbildung für LehrerInnen mehr Gewicht bekommen. So bietet die Pädagogische Hochschule Vorarlberg ab September das „Multidimensionale Begabungs-Entwicklungs-Tool“ (mBET) des Österreichischen Zentrums für Begabtenförderung und Begabungsforschung an, das Lehrpersonen beim Erkennen und langfristigen Fördern von Begabungen bei SchülerInnen der 2. bis 6. Schulstufe unterstützt.

Weitere Themen im Überblick:

- Sommerschule: Noch bis 8.9. findet die Sommerschule an 60 Standorten in Vorarlberg statt. Rund 1.570 SchülerInnen nehmen daran teil und werden von 165 Lehrpersonen sowie 48 Studierenden unterrichtet.
- Häuslicher Unterricht: Nach der coronabedingten Zunahme in den vergangenen Jahren liegt die Zahl der Anmeldungen zum häuslichen Unterricht wieder auf dem ursprünglichen Niveau (122 Anträge).
- Deutschförderklassen: Laut derzeitigem Stand wird es im Schuljahr 2023/24 insgesamt 53 Deutschförderklassen an Volks- und Mittelschulen geben, die von 680 SchülerInnen besucht werden.
- Ganztägige Schulformen: An 151 Pflichtschulen wird es laut Bedarfsmeldung vom Juni ein ganztägiges Betreuungsangebot geben. 10.062 SchülerInnen nehmen die Nachmittagsbetreuung in Anspruch. An 22 Standorten werden zudem 75 verschränkte Ganztagesklassen geführt.
- Internationale Schule Riedenbug: Am Schulstandort Sacré Coeur Riedenbug in Bregenz startet die Internationale Schule mit einer Klasse ab der 5. Schulstufe. Der Unterricht findet generell bilingual statt. Die SchülerInnen erwerben am Ende sowohl die österreichische Matura als auch das International Baccalaureate Diploma.
- BAfEP Tageskolleg: Am BORG Lauterach startet ein neues zweijähriges Tageskolleg für Elementarpädagogik mit 15 TeilnehmerInnen. Damit verfügt Vorarlberg über einen zweiten

Standort für die Ausbildung von PädagogInnen an Kindergärten und Kleinkindbetreuungseinrichtungen.

- Höhere Lehranstalt für Pflege und Sozialbetreuung (HLPS): Am Institut St. Josef in Feldkirch startet nach der dreijährigen Fachschule nun auch ein fünfjähriger Ausbildungszweig im Bereich Pflege und Sozialbetreuung. Dieser bietet neben der Matura auch einen Abschluss zur Pflegefachassistentin/zum Pflegefachassistenten.

Zahl der SchülerInnen in Vorarlberg im Schuljahr 2023/24

Schultyp	2022/23	2023/24 Planungszahlen	Veränderung	
			absolut	Prozent
Volksschulen	17.982	18.372	+390	+2,2
- davon Erstklässler	5.492	5.481	-11	-0,2
Mittelschulen	12.174	12.255	+81	+0,7
Sonderschulen	740	693	-47	-6,8
Polytechnische Schulen	1.073	1.032	-41	-4,0
Berufsschule	6.368	6.513	+145	+2,3
Landesschulen gesamt	38.337	38.865	+528	+1,4
AHS	7.861	7.896	+35	+0,4
BMHS	8.583	8.576	-7	-0,1
- kaufmännische Schulen	2.851	2.790	-61	-2,2
- technische Schulen	2.720	2.816	+96	+3,5
- humanberufliche Schulen	3.012	2.970	-42	-1,4
Bundesschulen gesamt	16.444	16.472	+28	+0,2
GESAMT	54.781	55.337	+556	+1,0

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
 Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
 presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
 Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar